

APRIL 2024

Das aktuelle Buch:

François Cheng

Über die Schönheit der Seele.

Sieben Briefe an eine wiedergefundene Freundin

Beck Verlag · München

2. Auflage 2022 · ISBN 978-3-406-74229-3

157 Seiten (12.- Euro)

Nach vierzig Jahren erhält der Autor von einer Frau einen Brief, die seit langer Zeit nicht mehr gesehen und gesprochen hat. Er lernte sie damals in der Pariser Metro kennen, ihre Schönheit erschütterte ihn damals, wie er schreibt. Beide sind nun in vorgerücktem Alter. Die Frau denkt derzeit immer mehr über die Seele nach und bittet den Autor, ihr von der Seele zu erzählen: »Spät in meinem Leben entdeckte ich, daß ich eine Seele habe. Nicht daß ich ihre Existenz ignoriert hätte, aber ich spürte nicht, daß sie wirklich war. Hinzu kam, daß in meinem Umkreis niemand dieses Wort mehr aussprach.« Gibt es überhaupt die Seele? Wie zeigt sie sich, und was verdanken wir ihr? Wie können wir die Seele eines anderen erblicken? Die Antwort erfolgt in sieben Briefen, in denen der Autor auch an das große Wissen der Weisen und Dichter des Ostens wie des Westens, des Altertums und der Moderne anknüpft. Die Seele erscheint als das einzigartig Kostbare in jedem Menschen und zugleich als das Geschenk, das jeder in das Leben der Welt einbringen kann.

Cheng stimmt der Frau zu, daß in der Moderne weder Begriff noch Wirklichkeit der Seele eine Rolle spielen: »Der Mensch scheint alles Mögliche, aber keine Seele mehr zu haben, was sich besonders in der seelenlosen Kunst der Moderne zeigt« (H. Windisch). Doch Cheng zitiert Jean-Marie Gustave Le Clézio, der zu bedenken gibt: »Die große Schönheit der Religion besteht darin, einem jeden von uns eine Seele gewährt zu haben. Ungeachtet der Person, die sie in sich trägt, ungeachtet ihres moralischen Verhaltens, ihrer Intelligenz, ihrer Sensibilität. Die Person kann häßlich, schön, reich oder arm, fromm oder gottlos sein, das ändert nichts. Sie hat eine Seele«.

François Cheng wurde 1929 in China geboren, siedelte aber schon in seiner Jugendzeit nach Frankreich über. Er schrieb Romane, Gedichte und philosophische Fachbücher und gilt als ein angesehener Kalligraph. Mehrfach ausgezeichnet, ist er seit 2002 Mitglied der Académie française.